



Plötzlich schaut Lotta zu Limus herüber: »Wie hast denn da am Bein?« Limus sieht Lotta ganz ernst an: »Ach, das ist eine ärgerliche Geschichte. Am Fluss habe ich vor längerer Zeit ein Ei gefunden. Es war kein normales Ei, und darum habe ich es mitgenommen. Ich wollte es ausbrüten. Am Tag hatte ich es unter dem Pulk, in der Nacht lag es bei mir im Bett. Und nach zehn Wochen schlüpfte ein Krokodil aus. Ich hab ihm Karntstücke beigebracht. Aber durch den brennenden Reifen wollte es einfach nicht springen. Als ich mit der Peitsche drohte, hat es mich ins Bein gebissen. Ein Stück seiner Zahnpange ist da in meinem Bein stecken geblieben. Tut nicht weh.«

Lotta grinst. Und Limus fragt: »Und warum hast du da einen Schlauch?« Lotta sieht Limus ganz ernst an: »Ach, das ist eine ärgerliche Geschichte. Papa hat zum Mittagessen Bohnen gekocht. Ich hatte einen Riesenhunger und habe sieben Portionen gegessen. Aber die Bohnen blähen. Ich furze die ganze Zeit und mein Bauch ist voll mit Gas. Ich hatte so viel Gas im Bauch, dass ich dabei zur Zimmerdecke geschwebe bin. Papa hat mir dann den Schlauch – also eigentlich ist es ein Spezialseil – am Arm festgebunden und mich wie einen Luftballon hierher ins Spital gebracht. Sie binden mich erst los, wenn sie sicher sind, dass ich nicht davonfliege.«

Die Tür geht schon wieder auf und Limus' Mutter kommt herein. Sie sieht nachdenklich aus und versucht zu lächeln: »Limus, morgen kannst du heim kommen.« Limus strahlt. Zahane riecht es nach Zahane und es ist hell. »Ich freu mich auch für dich«, sagt die Mutter, »aber ich weiß noch nicht, wie ich das machen soll. Ich weiß nicht, ob ich das alles kann. Die Wunden pflegen, mit dem Fixateur zurecht kommen, dich davon abhalten, Unfug zu treiben ... das ist viel.



ten, den Glitzerleim und die Sticker. Dort! In der hintersten Ecke hockt das Hand-Vieh und winkt mit dem Daumen!
»Na, warte!«, sagt Lotta laut. Mit einer schnellen Bewegung schiebt sie das Ding unter dem Bett hervor. Es trippelt um Lotta



normal, reinigt und pflegt sie den Raggerarm und das Limusbein. Mama schaut zuerst zu, nimmt dann selber ein Wattestäbchen und hilft mit.

Limus linst in die Tasche. So viel Material! »Bastelst du gerne?«, fragt er, und Wilma schaut ihn erstaunt an: »Ja. Aber warum meinst du?« Limus zeigt auf die Tasche: »Da hats so viel Material und gleich drei Rollen Klebestreifen ... Das oozanbreite Liecheln wird noch breiter. Sie fragt zurück: »Bastelst du auch gern?« Limus zeigt auf den Schrank. Dort oben stehen ein paar seiner Werke.

Frau Wipf schaut sie sich an und staunt. »Du, eigentlich ist das ein Spezial-Klebeband für die Haut ... Es ist ein Besonders-Spezial-Super-Kann-Alles-Total-Genial-Klebeband. Aber auf der einen Rolle hats nur noch wenig. Ich schenk dir den Rest!«



viel, viel spannender als jedes Buch, das man kaufen kann. Jetzt bist du dran. Mal deine eigenen Bilderbuche! Limus denkt nach. Kurze Zeit später beginnt er schon zu malen.

Am nächsten Tag regnet es. Kaum ist Limus wach, macht er das Türchen auf. Er nimmt die Perle und schaut hindurch. Wenn die Sonne scheinen würde, wäre das Gelb der Perle vielleicht noch goldiger, denkt Limus.

Und in diesem Moment blitzt die Sonne hinter den grauen Wolken hervor.

Ja, das Gelb ist nun wirklich noch göldig

